Walter Meier

Ungewöhnliches Mehlschwalbennest

Die Mehlschwalbe (Delichon urbica) baut ihr Nest in der Regel unter Dachtraufen von Wohn- oder Wirtschaftsgebäuden. Zuweilen findet man es auch an der Giebelseite. Eine bestimmte Himmelsrichtung wird nicht bevorzugt, wichtig ist nur eine freie Anflugmöglichkeit. Die Nester haben etwa die Form einer Viertelkugel. Das halbovale, manchmal aber auch runde Einflugloch ist seitlich oder in der Mitte angelegt, seltener dicht an der Hauswand.

Am liebsten siedeln Mehlschwalben an Häusern mit hellem Rauhputz, und hier wieder über Fenstern. Da sie außerdem nicht zielstrebig an einer bestimmten Stelle unter der Traufe den Nestbau beginnen, sondern in den Anfangsstadien des Lehmtragens an verschiedenen Stellen der Wand Lehmklümpchen ankleben (LIND 1960), ärgern sich viele Hausbesitzer über die "Verschmutzung" der Hausfassade. Sie versuchen, dann mit verschiedenen Abwehrmaßnahmen die Schwalben am Bauen zu hindern, um ihr Haus sauber zu halten, bewirken aber oft das Gegenteil. Während andere Vögel auf Störungen sehr empfindlich reagieren, wollen die Mehlschwalben anscheinend ihren ausgewählten Nestplatz nicht aufgeben und fangen trotz gespannter Schnüre und abgestoßener Nestanfänge immer wieder von neuem an. Solche Häuser sind oft durch einen mehrere Meter langen Lehmgürtel gekennzeichnet.

Besonders im Juni 1979 entfalteten die Mehlschwalben in Edertal-Anraff nach vorausgegangenen Regentagen (trotz eines reichen Kunstnestangebots) eine rege Bautätigkeit. An einem frisch verputzten Wohnhaus am Ortsrand hatten sie unter der Traufe an der NW-Seite mit dem Bau begonnen. Der Besitzer spannte daraufhin auf beiden Seiten unter den Sparren etwa 50 cm breiten Maschendraht. Das hinderte jedoch ein Schwalbenpaar nicht, den Nestbau fortzusetzen. Auf einem Kontrollgang stellte ich fest, daß es versuchte, das Nest frei auf dem Maschendraht zu errichten. Einige Lehmklümpchen hingen an Drähten, der größte Teil war jedoch auf den darunter herführenden Plattenweg gefallen.

Ich gabe der Fertigstellung des Nestes keine große Chance und kümmerte mich nicht mehr darum.

Ein paar Wochen später wurde ich von dem Sohn des Hauseigentümers auf das fertige Nest aufmerksam gemacht. Es hatte annähernd die Form eines Bienenkorbes und stand etwa 30 cm vor der Wand zwischen zwei Sparren auf dem Draht. Oben verjüngte es sich bis auf ein 5 cm großes Einflugloch, dessen hinterer Rand bis an die Traufenschalung hochgezogen war und so dem Nest Halt verlieh. Die vordere Höhe betrug 17 cm, der mittlere Umfang 43 cm.

Irgendwann muß es also dem Schwalbenpaar doch gelungen sein, die Maschen abzudichten, so daß es auf der Unterlage das Nest errichten konnte. Später wurde das Einflugloch auf etwa 3 cm verkleinert und die seitlichen Ränder bis an die Traufenbretter hochgebaut. Das Pärchen zog darin eine Brut erfolgreich auf.

Dieses Nestbaubeispiel zeigt neben zahlreichen anderen, daß die Mehlschwalbe nicht auf eine bestimmte Bauweise fixiert ist, sondern ihre Nester vielfältig gestalten kann. So bauten sie in Anraff an einer Kunstnestkolonie unter einem waagerecht verschalten Scheunenwetterdach vorn an die Kunstnester noch Naturnester.

Es zeigt auch, welche enorme Arbeitsleistung das Schwalbenpaar erbracht hat, denn durch die runde Bauweise mußte mindestens doppelt so viel Lehm herbeigeschafft werden wie für ein normales Nest.

Schließlich zeigt der ungewöhnliche Nestbau, daß sich Menschen in ihrer Haltung umstimmen lassen. Der Hausbesitzer war von der besonderen Nestform so beeindruckt, daß er das Nest nicht entfernte.

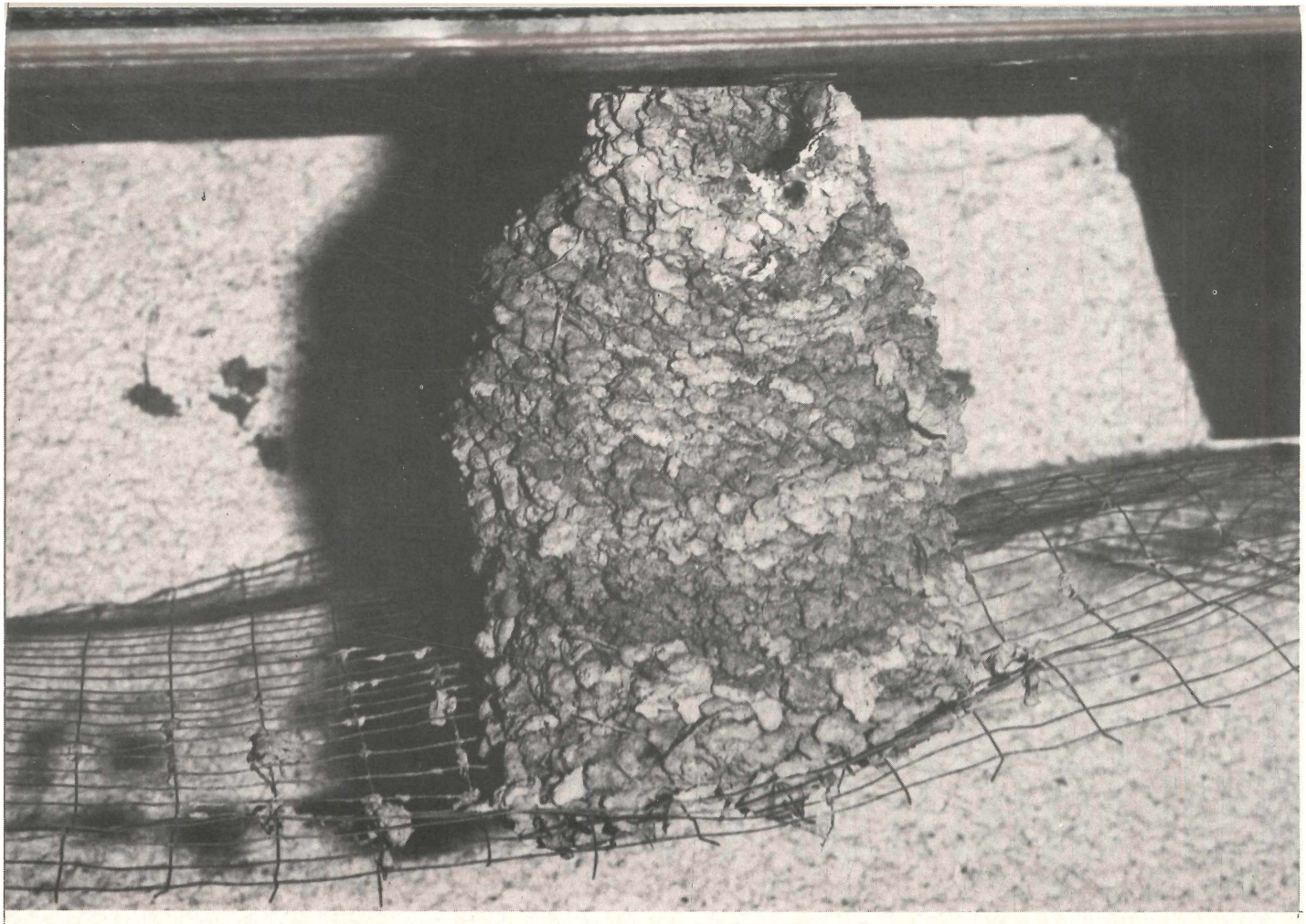
Literatur:

Lind, E.A. (1960): Zur Ethologie und Ökologie der Mehlschwalbe, Delichon urbica. Ann. Zool. Soc. 'Vanamo' 21, Heft 2, S. 29-41.

Anschrift des Verfassers:

Walter Meier, Pfarräcker 19, 3593 Edertal-Affoldern

Folgende Bildseite: Ungewöhnliches Mehlschwalbennest
Foto: Wilhelm Kratz



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Hefte Edertal

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Meier Walter

Artikel/Article: Ungewöhnliches Mehlschwalbennest 107-108